

Liebe Mitglieder

Das Jahr 2022 kann vermutlich als erstes nach-Corona Jahr bezeichnet werden. Es gab so gut wie keine Einschränkungen oder Massnahmen mehr. Entsprechend war es wieder möglich, Veranstaltungen, Führungen und Zusammenkünfte durchzuführen.

Kurz nach der Generalversammlung konnten wir Anfang Juli einen sehr interessanten Ausflug mit Car unternehmen. Er brachte uns zu einer Führung durch das Kloster Paradies bei Schaffhausen und zur Eisenbibliothek der Georg Fischer AG mit anschliessendem Mittagessen im am Ufer des Rheins gelegenen Restaurant Paradies bei wunderbarem Wetter. Am Nachmittag ging es weiter zum Dominikanerinnenkloster St. Katharinental bei Diessenhofen mit dem Schaudapot des historischen Museums des Kantons Thurgau. Bei weiteren Führungen konnten wir die neue Siedlung der GWG an der Vogelsangstrasse mit ihrem italienischen Charme sowie das Hebammenhaus an der Lindstrasse und die Siedlung Unterer Deutweg von Ernst Jung besichtigen. Mit dem Velo erkundeten wir einen weiteren Perimeter ausgehend vom Kantonsspital über das „Birchermüesliquartier“ bis zur Gartenstadt Vogelsang. Diese Rundgänge und Führungen waren jeweils gut besucht. Peter Niederhäuser, Walter Bossert, Reto Westermann und Annina Sandmeier-Walt sei ein grosser Dank ausgesprochen für die Organisation, die Ideen und die sachkundigen Erläuterungen.

Am 28.1.2023 fand der Neujahrsapéro auf dem Lagerplatz mit zwei Besichtigungen statt. Gesamtprojektleiter Mengstu Negussu von der Implenia führte uns durch die Lokhallen. Wir hatten Gelegenheit, die Industriehallen Habersack und Rapide ein letztes Mal im industriellen Charme erleben zu können, bevor sie anderen Zwecken zugeführt werden. Hannes Moos vom Arealverein Lagerplatz führte durch das Areal, welches im Bestand umgenutzt und saniert wird. Die vielfältigsten Nutzungen kamen zusammen dank dem Engagement der Stiftung Abendrot, welche mit dem Kauf per 1.1.2009 den Entscheid zur Erhaltung verband.

Einen weiteren Akzent bildeten verschiedene Präsentationen oder Besichtigungen von laufenden Projekten in geschützten Gebäuden und Arealen. Vertreter der Gruppe Bau des Winterthurer Heimatschutzes konnten sich so am 3.11.2022 davon überzeugen, dass die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Sitzes von Stadtwerk an der unteren Vogelsangstrasse von der Stadt Winterthur sehr sorgfältig und umsichtig in die Wege geleitet wurden. Der Schutzzumfang in den Lokhallen und Fragen der Qualitätssicherung bei der Umsetzung waren Gegenstand einer Besprechung mit den beauftragten Architekten und Implenia.

Für das Areal Schleife wurden uns am 30.11.22 die Grundlagen für den privaten Gestaltungsplan durch den Eigentümer und die Architekten präsentiert. Das Areal soll weitgehend aus dem Bestand heraus entwickelt und verstärkt genutzt werden. Dabei ist ein neues Mobilitätskonzept mit weitestgehender Öffnung und Durchwegung vorgesehen. An den vier begrenzenden Strassen sollen Arealeingänge und Eingangsbauten entstehen. Wohnungen sind wenige geplant, hauptsächlich bleibt die Schleife ein Arbeitsplatzgebiet mit gewerblicher Nutzung. Der private Gestaltungsplan ist das Resultat einer Testplanung unter Einbezug der städtischen Fachstellen und eines breit abgestützten Begleitgremiums. Der HSW hat bereits Stellung dazu bezogen und einzig beim vorgesehenen Eingangsbau bei der Grünenstrasse gewisse Vorbehalte formuliert.

Am 28.3.2023 wurde der Vorstand von der Heimstättengenossenschaft für die Präsentation der Erneuerung der Grosssiedlung Grabenacker und die Besichtigung des Musterhauses empfangen. Insbesondere hat die Sanierung des Musterhauses wertvolle Informationen für die Instandsetzungsarbeiten gebracht. Die Siedlung wird autofrei, auf vier Baufeldern sind in Absprache mit der Denkmalpflege Neubauten vorgesehen. Es werden keine Kündigungen ausgesprochen, die Arbeiten im Bestand werden dafür etappiert.

Die Gruppe Bau traf sich, sofern notwendig, einmal monatlich zur Besprechung von Projekten in geschützten Objekten. Sie beantragte dem Vorstand und dem Zürcher Heimatschutz ZVH gegen eine Inventarentlassung und gegen die Erstellung einer Photovoltaikanlage in der Altstadt vorzugehen.

Die Inventarentlassung betrifft die Siedlung Brunnergut aus den fünfziger Jahren, die zwischen der Lindstrasse, der Kreuzstrasse und der Sulzbergstrasse liegt. Das Brunnergut eröffnete damals auch Normalverdienenden die Möglichkeit eine Wohnung in Altstadtnähe zu mieten und hat sozialgeschichtliche Bedeutung. Die Siedlung markiert mit den Flugdächern,



den gegen oben offenen Treppenhäusern, grosszügigen Balkonen und Blumenfenstern die Trendwende vom Einfamilienhaus zu Mehrfamilienhäusern und den Übergang vom Landstil zur Nachkriegsmoderne. Sie wurde 2016 kommunal inventarisiert und 2018 durch die Kantonale Denkmalpflege ins regionale Inventar aufgewertet, soll jetzt aber ohne Einbezug der städtischen Denkmalpflege auch aus dem kommunalen Inventar gestrichen werden.

Die Altstadt von Winterthur ist im Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder (ISOS) auf dem Niveau A eingestuft mit dem Schutzziel der integralen Erhaltung. In der Altstadt gibt es momentan wenige PV-Anlagen. Auf dem Dach der Obergasse 10 wurde strassenseitig eine PV-Anlage bewilligt. Der Vorstand hat sich dafür ausgesprochen gegen diesen Präzedenzfall zu rekurrieren, um einen Grundsatzentscheid zu erlangen. Die kleinteilige Dachlandschaft der Altstadt ist sehr ungeeignet für PV-Anlagen. Der Rekurs ist hängig.

In der Berichtsperiode wurde im Weiteren der Kontakt zum Zürcher Heimatschutz ZVH wieder intensiviert. So sind Reto Westermann und Felix Landolt Gebietsverantwortliche geworden für ein Gebiet von Hettlingen über Elgg bis Turbenthal.

Es freut mich, an dieser Stelle auch die übersichtliche, neu gestaltete Homepage ganz herzlich bei den Betreuenden Annina Sandmeier-Walt und Reto Westermann verdanken zu können.

Felix Landolt
Präsident Heimatschutz Winterthur